



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1860

248. Kurfürst Albrecht erneuet die vorige Stiftung und trifft Anordnungen
über die Beiträge der Mitglieder des Ordens, am 5. Januar 1485.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55801)

haben, solchs alles, wie obstat, nach irer besten verstantnus tun sollen vnd wollen, getreulich vnd vngeuerlich.

Nach Jungens Miscell. I, 134. Die betreffenden Original-Urkunden sind von dem Herausgeber nicht aufgefunden.

248. Kurfürst Albrecht erneuet die vorige Stiftung und trifft Anordnungen über die Beiträge der Mitglieder des Ordens, am 5. Januar 1485.

Wir Albrecht, von Gottes Gnaden Marggraue zu Brandenburg, des Heiligen Romischen Reichs Ertz Camerer vnd Churfurste, zu Stetin, Pomern, der Cassuben vnd Wenden Herzoge, Burggraue zu Nürnberg vnd Furst zu Rugen etc., Veriehen mit diesen Briue allen vnd ieglichen Menschen gegenwertigen vnd künftigen, den er furkombt oder gezaigt wurd, als weylant der Hochgeborn Furste, vnser lieber Bruder, Herr Fridrich, Marggraue zu Brandenburg, des Heiligen Romischen Reichs Ertz Camerer vnd Churfurst, zu Stetin, Pomern etc. Hertzoge, Burggraue zu Nürnberg vnd Furste zu Rugen, seliger vnd löblicher Gedechnusz, in zeit seines lebens bey seiner Churfürstlichen Regierung zu Eren vnd lob Got, dem Almechtigen, vnd seiner hochgelobten Muter Maria, der vnuermayligten Junckfrauen, die ein miterin ist zwischen Got vnd allen Christglaubigen menschen, ein Stiftung furgenomen vnd aufgesetzt hat einer Gesellschaft, In der Ere Maria, der Muter Gots, zu tragen vnd zu begeen In dem Closter auff dem Berg vnser Stat Brandenburg, dahin eines yeden Gefellen Gesellschaft nach seinem tod geantwort, Auch solch gelt, so einen yeden Gefellen in Annemen der Gesellschaft bey seinen leben geburt zu geben, bezalt werden soll, alles nach laut Aufsatzung vermelter Gesellschaft mit des genanten vnfers lieben Bruders selgen Insigel versigelt ausgangen, So wir dann nach Abgang des genanten vnfers lieben Bruders seligen zu dem Chur Furstenthum vnd Furstenthumen der Marck zu Brandenburg als ein erb kommen sein, warlich erkundet vnd eygentlich wissen haben, das solchs obgemelts an vil enden von den Gefellen vermelter Gesellschaft verhalten wurdet, villeicht aus Vnwissenheit oder ferne des Wegs, damit sich dieselbigen gen Got vnd seiner Mutter versundigen mochten vnd wir sunderliche zunaygung zu solcher Gesellschaft Got vnd seiner Muter Marie zu Lob vnd Eren tragen, die auch zu bekrefftigen, zu erweitern vnd zu der selen seligkeit mit besserung, so wir beste konnen, mit hilffe der Gefellen zu fursehen geflossen sind, Vmb das dann nymands in den Landen, Furstenthumen vnd gegenden hie disseit des Durringer Walds wohnhaft, von ferne des Wegs entschuldigung nemen oder haben mag, die ding auff vnser Frawen Berg In vnser Stat Brandenburg zu entrichten vnd zu schicken, als vns Bruder selger das in stiftung der Gesellschaft aufgesetzt hat vnd

bissher vilmal vervracht vnd vermiten bliben, Dadurch der Dienste Gots vnd Besuchung der Selen der Verstorben aus der Gesellschaft Hayl vnd ir Gedechnus verlawmet worden ist, Als wie manigfaltiglich geschehen, aus Verfaumnus der gestorben glaublich bericht werden. Solchs alles angesehen vnd bedacht, haben wir als Marggrau zu Brandenburg, Churfurste etc. mit zeytigen Vorrat vnd rechter wissen, auch mit Rats vil der Gesellschaft für vns vnd vnsern erben Marggrauen zu Brandenburg, Churfurste, diese hernach geschriben Ordnung vnd Satzung der vermelten Gesellschaft furgenomen, der Gesellschaft vnd den Gefellen gemeinlich lebenden vnd toten zu Eren vnd gutem Orden, setzen vnd wollen auch gegenwertiglich für vns vnd vnser erben, mit vnd in Crafft disz Brieffs, wie hernach uolgt: Nemlich das die Ordnung vnd Ausfatzung der Gesellschaft, wie die der obgenant vnser lieber Bruder Marggrau Friderich, löblicher Gedechnus, gemacht vnd verschriben hat, nach laut seiner Lieb Briefs vnder seinen Insigel daruber aufgangen, In allen seinen stucken, puncten vnd Artickeln bey Crefften sein vnd bleiben, Auch einem yeden Gefellen der Gesellschaft, Es sind man, Frawen oder Junckfrauen, binden soll, Allein ausgenomen welche Gefellen, Mann, Frauen oder Junckfrauen, die solch Gesellschaft aus seiner Lieb oder vnser erlaubnus yetzo haben oder kunfftiglich aus vnser oder vnser erben erlaubnus haben werden, die solcher Gesellschaft nach laut irer Ausfatzung genozs hie disseit des thuringer Walds wonhafft sind, das diesselbe alle vnd iglich das, so ir yeds nach laut der Ausfatzung der Gesellschaft in Leben vnd nach tod zu entrichten sind, hinfür nach datum disz vnser Briefs nicht auf den Berg In vnser Stat Brandenburg, sunder hieher in den Stiff vnzser Stat Onoldspach, den die yetzo darüber gesetzt sein vnd kunfftiglich von vns oder vnseren erben darüber gesetzt werden, geben vnd raichen, dagegen auch der Selen seligkeit mit Begenecknus, Gedechnus vnd anderer nach laut vnser Bruders seligen Briue vber die Gesellschaft gegeben, wie auf dem Berg zu Brandenburg, obgemelt, zu gescheen angezaigt ist, hie im Stiff gehalten werden soll, mit der Besserung, so von Jar zu Jaren durch vns vnd die Gefellen deshalb In der Ritterschaft Capeln des vermelten Stiffts hie zu Onoldspach geordnet vnd furgenomen wurde. Aber welche Gefellen, Mann, Frauen oder Junckfrauen, die solch Gesellschaft aus des obgenanten vnsern lieben Bruders Marggrau Friderichs, löblicher Gedechnus, oder vnser erlaubnus haben oder kunfftiglich aus vnser oder vnser erben erlaubnus haben werden, die solcher Gesellschaft nach laut irer Ausfatzung genozs gensseit des thuringer Walds wonhafft sind, das dieselben all vnd iglich das, so ir yeds nach Ausfatzung der Gesellschaft in leben vnd nach tod zu entrichten schuldig sind, auff den Berg vnd Frauen In vnser Stat Brandenburg geben vnd raichen vnd dagegen der Selen seligkeit mit Begenecknus, Gedechnus vnd andern gehalten werden soll, wie solchs alles vnser Bruders seligen Briue vber die Gesellschaft ausgangen Innenheldt alles vnd iglichs, on irrung, eintrag vnd widersprechen meniglichs vnd sunft, der vermelten vnser Bruders seligen Ausfatzung vnd stiftung der Gesellschaft, nach laut seiner lieb Briefs daruber ausgangen.

Im andern stucken, puncten vnd Artickeln seines Inhalts vnuorgriffenlich, vnabgesetzt vnd gantzlich vnuerlezt, dann wir solchs als der Regierend Churfurst fur vns vnd vns erben also, wie obftet, geordnet vnd gesetzt haben von Richtigkeit wegen, die Gefellen allenthalben mer muh vnd costung zuertragen vnd das der Selen Hayl vnd der pflicht der Gefelschafft gnug zu tun an allen andern defter mynder versaumbt werd. Zu vrkund vnd ewiger Gedechnus diser ding haben wir fur vns vnd vnser erben vnser Churfurstenlich Insigel an diesen Briefe mit rechter wissen tun hancken, der geben ist zu Onoldspach, am Samstag nach der Heiligen dreyer Konig tag, nach Christi geburt Vierzehnhundert vnd Im Funff vnd Achtzigsten Jaren.

Jungen's Miscell. I, 134.

249. Vergleich des Markgrafen Johann mit seinem Hofmarschalle Antonius von Werthern wegen der diesem verschriebenen Lehnsangefälle, vom 12. Oktober 1485.

Wir Johannis etc., Bekennen etc., das wir vns mit vnserm hofmarschalck, Rate vnd lieben getrewen Anthonius von werthern vf hewt, datum dits briues, vereinigt vnd vertragen haben der verschreybung, so wir Ime der LX gulden halben gegeben haben nach Irem Inhalt also, was von angefallen In vnsern landen verledigt werden, die sollen oder wollen wir nicht vergeben, verleyhen oder vor vns behalten, sondern der gnant marschalk soll solich angefell, was der verledigt werden, macht haben anzunehmen vnd forder solichs an seiner verschreybung wider abczyhen, souil als der fall auftragt nach anczal. Wer aber solicher fal so gut, damit er seiner verschreybung der LX gulden Jerlicher Rent aller vernugt wurd, soll er alldann dieselbigen verschreybung dargegen vberantworten vnd wir Im die gutter furder czu lehen leyhen, wo aber solich fal besser wer, soll der gnant vnser marschalck sich mit vns dorumb vertragen nach erkenntnus vnser Rete; So aber solicher fall czu hoch wer vnd er In nicht bezalen mocht oder wollett, so sollen vnd wollen wir solichen fall lassen verkauffen vnd Ine alzdann fur die selbigen verschreybung mit gelt nach anczal daron lassen entrichten vnd vfnehmen nach billickeit, vnd ob sich begeb, das ein fall geschee, den wir czu behalden gedechten, so wollen wir doch soliche Sum geldes, als wir Im dafur schuldig sein, vfzrichten vnd bezaln, ehr wir solichs annehmen, on geuerd. Actum am mitwoch nach dionisy, Im LXXXV.

Ror. Peter borgstorf.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 238.